

LAUSCH ANGRIFF

6⁺



DAS MÜNCHNER LAUSCHGIFT DEZERNAT



**ÜBERNIMMT
DEINE SCHULE**

HÖR MAL, WAS ICH MALE!

Spieleranzahl: 2-5

Material: Für jeden Spieler einen Stift und ein Blatt Papier

Schritt 1

Alle Spieler überlegen sich zwei unterschiedliche Bilder: Eines von einer wundervollen und schönen Erfahrung, die man in den letzten Tagen erlebt hat. Ein zweites von einer Situation, die einen in den letzten Tagen so richtig genervt hat. Zum Beispiel: die letzte Klassenarbeit, die Lehrerin oder der Lehrer, die/der mit einem geschimpft hat oder auch ein verlorenes Fußballspiel ...

Aber Vorsicht! Den Mitspielern darf nichts verraten werden!

Schritt 2

Nun wird ein Spieler ausgewählt, der mit dem Malen beginnt. Alle übrigen Spieler legen während des Malens ihren Kopf auf die Tischplatte und lauschen den unterschiedlichen Malgeräuschen. Dabei muss absolute Stille sein, damit man auch wirklich alle Geräusche wahrnehmen kann!

Schritt 3

Die Zuhörer erraten nun, ob es sich um ein Bild mit einer schönen Erfahrung oder aber um eines mit einer nervigen Erfahrung handelt. Dann beschreiben sie, was auf dem Bild drauf ist und was der Anlass für das Bild war. Anschließend wird aufgelöst und der Zuhörer, der mit seiner Beschreibung am nächsten an der Vorstellung des Malers war, darf das nächste Bild malen.

Gewonnen hat am Ende der Spieler, der als Erster seine beiden Bilder gemalt hat.



SO KLINGT PAPIER

Spieleranzahl: bis ca. 30

Material: DIN A3 oder DIN A4 Papier

Alle Spieler sitzen im Kreis.

Ein DIN A4 Blatt wird zum Nächsten so lautlos wie möglich weitergegeben, bis es einmal die Runde gemacht hat.

Beim zweiten Durchlauf darf jeder Spieler genau eine geräuschhafte Aktion mit dem Papier durchführen.



ERKENNST DU DEINEN SCHLÜSSEL

Spieleranzahl: ca. 6-8 im inneren Kreis,

Rest im äußeren Kreis

Material: Schlüssel der Teilnehmer im inneren Kreis

Alle Spieler sitzen im Kreis. 5-7 Mitspieler erklären sich bereit, ihre Schlüssel in die Mitte zu legen und sich in einen inneren Kreis mit dem Rücken zu den Schlüsseln zu setzen.

Einer der übrigen Spieler bespielt nun geräuschhaft die in der Mitte liegenden Schlüssel, ohne dass die Spieler des inneren Kreises das sehen können.

Wenn einer der Kinder aus dem engeren Kreis glaubt seinen Schlüssel gehört zu haben, legt man den Schlüssel zur jeweiligen Person.

Nachdem alle Schlüssel gespielt wurden, wird überprüft, wer seinen Schlüssel hörend erkannt hat.



„Kinder brauchen Musik, aber nicht, weil Musik ein nützlicher Gehirn-Trainer ist; sie macht so wenig klug, wie sie dumm macht. Doch fordert sie das Gehirn in selten komplexer Weise heraus, weil beim Musizieren Hören und Sehen, Fühlen und Tasten, Bewegung und Koordination, Imagination und Kreativität in besonders intensiver Weise miteinander verbunden werden. Insofern ist das Beste, was wir einem Kind bieten können, zu ihm und mit ihm zu singen, zu spielen und zu tanzen.“

*Prof. em. Dr. Wilfried Gruhn
Musikpädagoge an der Musikhochschule Freiburg
und seit 2009 Vorsitzender der Internationalen
Leo-Kestenberg-Gesellschaft, Berlin*

MUSIK HÖREN

Musik kann uns manchmal zum Weinen oder zum Lachen bringen. Doch warum ist das so?

Wir verknüpfen Melodien oder Lieder mit schönen oder traurigen Erinnerungen. Hören wir eine Melodie, löst sie automatisch Emotionen in uns aus, die wir mit den erlebten Ereignissen verbinden. Du bist verliebt und hörst immer wieder das eine Lied, das dich an deinen Schwarm erinnert. Wochen später wird der gleiche Song im Radio gespielt. Sofort geht dir eins durch den Kopf: dein Schwarm.

Eine ganz große Rolle spielt auch unsere momentane Stimmung. Unsere Laune wirkt sich auf unser Musikerleben aus. Mit Musik kannst du Dampf ablassen. Wenn wir nicht so gut gelaunt sind, nehmen wir eine traurige Melodie viel intensiver wahr, als eine Person mit guter Laune. Nach einem nervigen Tag in der Schule oder Stress mit deinen Eltern kann das Hören von lauter Musik dabei helfen, Frust abzulassen und wieder runterzukommen.

Starke Emotionen können auch durch Filmmusik geweckt werden. Schon einmal einen Horrorfilm ohne Ton geschaut? Ohne Ton scheint es gar nicht so gruselig. Kaum ist der Ton angestellt, kann er dazu führen, dass wir vor Angst zusammensucken.

ForscherInnen gehen seit Jahren der Frage nach: „Wie beeinflusst Musik unsere Emotionen?“ Doch eindeutig festlegen wollen sie sich nicht. Was sie aber wissen ist: Dur klingt für uns fröhlich und Moll traurig.

ForscherInnen wissen: „Musik spricht aus sich selbst heraus“. Menschen aus anderen Kulturkreisen verstehen, was für ein Gefühl durch Musik vermittelt werden soll auch dann, wenn sie die Texte nicht verstehen oder die Musik nie zuvor gehört haben.

Johannes Gaudet

MUSIK WECKT EMOTIONEN

LAUSCHANGRIFF EINE KLASSENZIMMER- UNTERSUCHUNG DES MÜNCHNER LAUSCH- GIFT-DEZERNATS

frei nach einer Idee des Theaters Pikkentafel/Flensburg
mit Texten von Oskar Pastior

Frau Dr. Sauerfurth-Ludenwurg Simone Oswald

Mörg Peter Hinz

Musikalisches Konzept Johannes Gaudet

Inszenierung Andrea Gronemeyer

Objektgestaltung Stefan Schneider

Kostüme Eva Roos

Dramaturgie Johannes Gaudet

Theaterpädagogik Xenia Bühler

Technischer Leiter Tobias Zohner; stellvertretender Technischer

Leiter Jochen Massar; Garderobe Peter Künzl, Annette Störher;

Requisite Jennifer Claus

Impressum

Schauburg – Theater für junges Publikum der LH München,
Spielzeit 2017/2018, Intendantin: Andrea Gronemeyer,
Geschäftsführender Direktor: Oliver Beckmann, Programmplakat Nr. 7,
Redaktion: Anne Richter & Johannes Gaudet, Inszenierungsfotos:
Christian Kleiner, Gestaltung: PARAT.cc, Druck: RMO Druck GmbH
Zum Weiterhören und Weiterlesen: www.geraeuschmusik.com

THEATER
MOBIL

Schauburg

Theater für junges Publikum

Franz-Joseph-Straße 47

80801 München

Theaterkasse

Kartentelefon 089 233 371 -55

kasse.schauburg@muenchen.de

BESETZUNG



ein Theater der Stadt

SCHAUBURG.NET